

boten wurde, welche sich nicht im Transponiren geübt hatten. Aehnliche Apparate für letzteren Zweck fand man auch auf der Pariser und Wiener Weltausstellung vor, jedoch natürlich mit Anwendung des temperirten Systems und der Hammermechanik.

Auch das Clavicitherium nahm eine bemerkenswerthe Stelle unter den alten Clavierinstrumenten ein. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts baute man dasselbe gewöhnlich in einer Gestalt, in welcher die Aehnlichkeit mit der alten Kithara noch bemerkbar ist <sup>1)</sup>. Später nahm dasselbe ebenso wie das Clavicymbalum harfenartige Form an, die mit der Claviatur einen rechten Winkel bildete, während das Clavicymbalum die moderne Flügelform bewahrte. Unbedingt ist das Clavicitherium der Vorläufer unseres modernen Pianino, gleichwie aus dem Virginal und Spinet, dieser Abart des Clavichords, das tafelförmige Pianoforte hervorgegangen ist. Das Virginal am Hofe der Königin Elisabeth in England ein sehr beliebtes Instrument ist gleichbedeutend mit dem Spinet, von welchem Praetorius berichtet: „Spinetta (Italice Spinetto) ist ein klein viereckicht Instrument, das um ein Octava oder Quint höher gestimmt ist, als der rechte Ton. Und die man über oder in die grosse Instrument zu setzen pfleget. Wiewohl die grossen viereckete, so wohl als die kleinen ohne Unterscheyd Spinetten in Italia genannt werden. In Engeland werden alle solche Instrumenta sie seyn klein oder gross, Virginal genennt.

In Frankreich Espinette.

In den Niederlanden Clavicymbel und auch Virginal.

In Deutschland Instrument „in Specie, vel peculiariter sic dictum.“

Agricola und Sulpicius überliefern uns für dasselbe eine Gestalt, aus der man ersieht, dass der Saitenbezug gerade die umgekehrte Form des alten Clavicymbalum hatte.

In den Niederlanden finden wir aber die dem Clavicitherium sehr ähnliche Form vor, von der Edmond van der Straeten eine Zeichnung mittheilt. Bei Praetorius hat eines der Spinetten eine unseren tafelförmigen Pianofortes ganz ähnliche Gestalt, bei welcher auch einige Tasten für enharmonische Töne bemerkbar sind. Hieran reiht sich noch das nur in der inneren Construction von dem Virginal etwas verschiedene Arpichord, und das Claviorganum an, welches letztere durch die Verbindung eines Pianino mit einer Physharmonikaconstruction im 19. Jahrhundert auf der Pariser und Wiener Weltausstellung eine neue Auflage erlebte. — Praetorius erzählt uns, das Claviorganum wäre „Clavicymbel oder andere Symphonie (anderes Clavierinstrument), da zugleich neben den Saiten etliche Stimmwerk von Pfeiffen, wie in ein Positiff mit eingemengt sein; von aussen aber nicht anders, als ein

<sup>1)</sup> Abbildungen befinden sich in meiner Geschichte des Claviers, Leipzig, A. H. Payne.